

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die feinen eigenen nordwest-südöstlichen, über Odessa, Trapezunt, Bagdad und Moskau, Tiflis, Teheran führenden Wegen bedrohliche Konkurrenzlinie über Konstantinopel in kürzester Frist vernichten. Auch für England, dessen Okzident-Orientstraßen, wie oben erwähnt, anderwärts laufen, wäre es verkehrstechnisch ein abgelegener Punkt. Ein Byzanz in russischen oder englischen Händen würde ein Sebastopol oder ein Gibraltar, eine Lagerstadt, eine für den Verkehr tote, ja absichtlich ertötete Stadt werden. Das würde allerdings ein Geschehnis sein, das zu dem ehernen Geschichtsgesetz, das als Grundregel des Weltlebens der Neuzeit in die Erscheinung getreten ist, in vollständigem Widerspruch stehen würde.

Von Grund aus umgekehrt ist das Verhältnis Deutschlands zu dem Schicksalsorte zwischen Europa und Asien geartet. Dafür ist nicht die Stadt bestimmend, sondern das Reich. So zweifelsohne die Wiederbelebung der alten Welt-hochstraße von Hamburg bis Basra die gewissermaßen automatische Folge der Wiedererstehung Deutschlands ist, ebenso zweifelsohne hängt die Gestaltung der für Konstantinopel kommenden Zeiten von der Zukunft des Reichs ab. Dem kann von beiden Seiten mit vollkommener Ruhe entgegengesehen werden. Die aus inneren Veranlagungs- und Betätigungsnotwendigkeiten der Völker sich auswirkende, „der Gottheit lebendiges Kleid webende“ Bestimmung der Zeit geht dahin, daß Preußen-Deutschland sich in der weltpolitischen Arena endgültig durchsetzen soll, weil es ein Staatsorganismus von höherer Form denn alle früheren ist. Sie geht weiter dahin, daß in dem aus Furcht und Haß dieses Staatswesens entfachten Kulturkampfe die überragende Kulturgröße Zentraleuropas der mit barbarischen Mitteln gegen sie anstürmenden Gegnerschaft obliegen soll. Sie geht endlich nicht minder dahin, daß der sach- und sinngemäß zur europäischen Mitte gehörige südosteuropäische und vorderasiatische, nach Konstantinopel gravitierende Teil Eurasiens, der in Urzeiten ursprüngliches oder kolonisiertes Gebiet der Indogermanen und später ein zu unvergleichlich hoher Blüte entwickelter Kultur-